

Joachim Król und Concerto Köln Zum Konzert am 18. November 2018 in der Philharmonie Essen

Über acht Millionen Männer zogen zwischen 1914 und 1918 für das Deutsche Reich in den Krieg. Viele sahen zu Beginn in diesem Ersten Weltkrieg ein Abenteuer, den Anfang von etwas Neuem, einen Kampf, der sich zu kämpfen lohnt und der bald vorüber sein würde. Tatsächlich hinterließ der Krieg tiefe (körperliche und seelische) Wunden und schreckliche Verluste. Das Konzertprojekt nähert sich diesem schwierigen Thema sehr persönlich, u. a. über die Familienbiografien der beteiligten Musikerinnen und Musiker des Concerto Köln. Das Programm, das Folkert Uhde und Ilka Seifert zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs zusammengestellt haben, macht deutlich, wie gegenwärtig die Folgen der beiden Weltkriege in unseren Alltag hineinwirken. Die Erfahrung von Flucht, Vertreibung, Hunger und jeder kaum vorstellbaren Form von Gewalt ist oft als Erinnerung in unseren Familien eingeschrieben.

Joachim Król liest darüber hinaus literarische Texte, die das „Abenteuer“ Krieg und dessen Auswirkungen darstellen: Auszüge aus Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ oder aus Erasmus von Rotterdams 1515 erschienenem Band „Süß ist der Krieg den Unerfahrenen“, in dem er die Hinterlassenschaften der Kämpfer beschreibt: trauernde Großeltern und Eltern, verlassene Kinder, vernichtete Ernten, zerstörte Dörfer.

Mit seltenen Farbfotografien aus dem Ersten Weltkrieg aus der privaten Sammlung von Reinhard Schultz tritt eine visuelle Ebene hinzu. In unserer kollektiven Erinnerung ist der Erste Weltkrieg schwarz-weiß und bleibt damit in historischer Distanz. Diese seltenen Fotos aber überbrücken überraschend mühelos den zeitlichen Abstand. Dabei werden nicht Aufnahmen von Kämpfen gezeigt, sondern berührende Alltagsszenen.

Durch diese Bilder und Texte entsteht ein starker Kontext für die Musik. Zunächst wird die musikalische Form des Marsches, in der Regel zum Erzeugen heroischer Gefühle eingesetzt, hinterfragt und entlarvt. Für Mozarts „Jupiter-Sinfonie“ entsteht eine starke Aufladung, die die überirdische Schönheit und emotionale Kraft dieses späten Meisterwerkes hervorhebt.

Concerto Köln
Joachim Król – Sprecher
Folkert Uhde – Konzept und Konzertdesign
Ilka Seifert – Dramaturgie und Konzertdesign

Texte von Erasmus von Rotterdam, Erich Maria Remarque und Familiengeschichten

Fotos aus privaten Familienalben und Farbfotografien aus dem Ersten Weltkrieg aus der Sammlung Reinhard Schultz